

Anne macht ein Praktikum - trotz Corona

In der IGS Wallstraße enden diese Woche die Schülerpraktika. Doch nicht alle haben einen Platz bekommen.

Von Lukas Dörfler

Wolfenbüttel. Anne würde gerne einen sozialen Beruf ergreifen. Lehrerin zum Beispiel. Doch wie soll sie wissen, ob das etwas für sie ist? Das findet sie gerade heraus. Die 17-jährige Schülerin der IGS Wallstraße in Wolfenbüttel absolviert gerade ihr Schülerpraktikum in der Grundschule Karlstraße. Nicht alle ihre Mitschülerinnen und Mitschüler konnten einen Platz ergattern. Es war sogar unklar, ob die Praktikumsphase überhaupt stattfinden soll.

„Es war keine leichte Entscheidung. Als wir darüber berieten, stellen wir aber fest, dass viele schon gute Praktikumsplätze hatten“, sagt Jochen Lehnert, Fachleiter für Gesellschaftslehre der IGS Wallstraße. „Da wäre es schade gewesen, alles abzusagen.“

Doch die Schülerinnen und Schüler mussten laut Lehnert mit mehr Frust kämpfen als sonst. Es gab weniger Stellen und der Aufwand, einen Platz zu bekommen, war höher als gewohnt. Die Bandbreite der Berufe ist groß, es werden Praktika bei den Postagenturen gemacht, an Hochschulen und in der Gastronomie. Auch die Polizei sei in den vergangenen Jahren immer beliebt gewesen. Hier wurden jedoch in diesem Jahr keine Plätze besetzt.

„Viele Betriebe sind zurückhaltend, was die Angebote von Praktika angeht. Zum einen sind viele Betriebe extrem vorsichtig und versuchen, die Kontakte aus Gründen des Infektionsschutzes zu beschränken“, sagt Anita Kammel, Berufsberaterin in der Agentur für Arbeit Braunschweig-Goslar am Standort Wolfenbüttel. „Zum anderen sind viele Beschäftigte im Ho-



Anne von der IGS Wallstraße macht ein Praktikum in der Grundschule Karlstraße. FOTOS: DÖRFLER (2) / ARBEITSAGENTUR (1)

meoffice oder auch in Kurzarbeit, so dass Praktikantinnen und Praktikanten nicht betreut werden könnten.“ Oftmals würden Praktika aufgrund des Infektionsgeschehens seitens der Unternehmen auch kurzfristig wieder abgesagt. Sollte dies passieren, empfiehlt sie einen Anruf bei der Berufsberatung. „Vielleicht haben wir noch einen Tipp, welches Unternehmen noch einen Platz anbieten kann“, sagt Kammel.



Jochen Lehnert.

„Ich hatte Angst, dass mein Praktikum coronabedingt plötzlich doch nicht stattfinden kann. Aber ich hatte Glück“, sagt auch Anne. Laut Britta Siebert,

der Schulleiterin der Grundschule Karlstraße, hätten sich Anne und ein weiterer Praktikant der IGS Wallstraße exzellent ins Team eingefügt und an alle Regeln gehalten. Für die Praktikantinnen und Praktikanten sei es ein erster und sehr besonderer Perspektivwechsel vom Schüler zum Lehrer, der für alle Beteiligten spannend sei. Sie sagt: „Uns ist es als Grundschule immer wichtig, Praktikumsplätze zu ermöglichen – auch in etwas schwierigeren Zeiten.“

Von 150 Schülerinnen und Schülern des 9. Jahrgangs der IGS sind drei derzeit in der Schule, weil sie keinen Platz bekommen haben, von den 96 des 11. Jahrgangs 8. Das überrascht Lehnert. Er sagt: „Dass es nur so wenige sind, die keinen

Platz finden, hat uns überrascht.“

Was machen aber die, die keine Stelle gefunden haben? Sie beschäftigen sich in der Schule mit Berufsorientierung. So setzten sie sich in der Zeit mit Themen wie Bewerbungsanschreiben, Vorstellungsgespräch und Lebenslauf auseinander und gründeten eine Schülerfirma. Hierüber wird am Ende auch der Leistungsnachweis erbracht.

Wie die Schulen mit der Situation umgehen, ist unterschiedlich. „Auch im Landkreis ist die Lage bezüglich der Durchführung von Schülerpraktika nicht einheitlich.

Seit März 2020 waren Schulpraktika quasi nicht mehr möglich“, sagt Berufsberaterin Kammel. Einige Schulen bemühen sich aktuell, wieder Praktika durchzuführen, andere nehmen davon Abstand.“

Auch in der Henriette-Breymann-Gesamtschule entfielen Praktika. Für den kommenden 9. Jahrgang wurden sie auf den Herbst verschoben. Die jetzigen 9er können im März Praktika machen – auf freiwilliger Basis. Um die 30 Schülerinnen und Schüler werden ins Praktikum gehen, der Rest nimmt an berufsbildenden Maßnahmen teil.

Auch das Gymnasium im Schloss hat die Praktikumszeit auf das Ende des Schuljahres geschoben. Die Leibniz-Realschule will die Praktikumsphase auf keinen Fall absagen. Weitere Einzelheiten würden hier in der nächsten Woche besprochen.

Auch Berufsorientierungsveranstaltungen mussten laut Kammel pandemiebedingt oft abgesagt werden. Stattdessen gab es virtuelle Veranstaltungen. „Das hilft auf jeden Fall weiter, kann ein Schulpraktikum aber natürlich nicht eins zu eins ersetzen, das liegt in der Natur der Sache“, sagt die Berufsberaterin.

Ob der Beruf dann wirklich das Richtige sei oder nicht, lasse sich am besten im Echtbetrieb erfahren. Und diese Erfahrung lasse sich eben leider nicht online machen und sich auch nur annähernd in Gesprächen vermitteln.

Anne, deren Praktikum an diesem Freitag endet, konnte einen Einblick in die Arbeit einer Grundschule bekommen – und sie fühlt sich in ihrem Berufswunsch bestärkt. Sie sagt: „Es hat mir wirklich viel Spaß gemacht. Ich bin froh, dass ich die Erfahrung gemacht habe.“



Anita Kammel.